

Eurocamp 2013:



Eurocamp in Magdeburg eröffnet

76 Jugendliche aus mehr als 30 europäischen Ländern treffen sich derzeit in der Landeshauptstadt. Europa-minister Rainer Robra (CDU) eröffnete das Treffen gestern in der Böckelmannschen Villa in Magdeburg. Bis

zum 18. August geht es vor allem um den interkulturellen Austausch. Verschiedene Projekte sollen dabei helfen. So studieren die Jugendlichen unter anderem ein Theaterstück ein, kochen gemeinsam und betätigen sich

künstlerisch. Bei einer Jugendkonferenz wollen sie zudem über „Jugend und Europa“ diskutieren. Organisiert wird das Camp von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt und dem Bildungsnetzwerk Magdeburg. Foto: dpa

Volksstimme 30. Juli 2013

Zum Engagement in Europa diskutieren

Altstadt (aj) • Zu einem Podiumsgespräch zum Thema „Engagement in Europa“ lädt die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V. am Freitag, 2. August, ein. Die Diskussionsrunde im Rahmen des Eurocamps beginnt um 17 Uhr im Einewelthaus in der Schellingstraße 3 bis 4. Die Eurocamper präsentieren dabei ihre Meinungen in einem Film sowie als Diskussionspartner auf dem Podium. Dazu sind alle Interessierten eingeladen. Das 22. Eurocamp findet zum ersten Mal in Magdeburg statt. Unter dem Motto „Europäische Vielfalt – Werte und Chancen für ein vereintes Europa der Jugend“ befassen sich Jugendliche vom 28. Juli bis 18. August mit Europäischen Identitäten.

Volksstimme 30. Juli 2013

Europas Jugend füllt Magdeburger Teich

Eurocamper aus sieben Nationen arbeiten drei Wochen lang im Schulumweltzentrum

76 Jugendliche aus 34 Ländern erleben gerade den Sommer ihres Lebens in Magdeburg. Das Eurocamp hat hier seine Zelte aufgeschlagen. In fünf Arbeitsprojekten packt der EU-Nachwuchs kräftig an, u.a. im Schulumweltzentrum.

Von Stefan Harter
Stadtfeind-West • „Wir sprechen mehr über die Zukunft als über die Vergangenheit“, meint Aleksandar aus Serbien auf die Frage des Reporters, ob angesichts der vielen Nationalitäten im Eurocamp keine alten Konflikte aufbrechen. Denn nicht allzu oft findet man so viele Kulturen auf einem Fleck. Von Albanien bis Zypern reichen die Heimatländer der Jugendlichen, die derzeit im Ottersleber Bildungshaus wohnen und in fünf Arbeitsprojekten in Magdeburg und Ixleben neben aller kultureller Verständigung ordentlich ranklotzen.

Im Schulumweltzentrum an der Harsdorfer Straße leitet Teamerin Jolanta aus Polen acht Jugendliche aus Serbien, Italien, Deutschland, Österreich, Tschechien und Weißrussland dabei an, einen Teich neu anzulegen. Fachliche Unterstützung erhält sie von Mitarbeiter Rolf-Jürgen Oppermann, der die Hilfe für eine „tolle Sache“ befindet. „Jetzt können wir endlich ein lange geplantes Projekt umsetzen“, erklärt er. Der Teich wurde vor 20 Jahren ebenfalls von Jugendlichen an-



Iryna (l.) aus Weißrussland und Klara aus Baden-Württemberg können die Pflanzen in den neu angelegten Teich im Schulumweltzentrum setzen. Im Rahmen des Eurocamps sind sie mit Simone, Marketa, Irena, Jolanta, Simone, Max und Aleksandar (v.l.) in dem Arbeitsprojekt aktiv.

gelegt hatte eine Frischzellenkur dringend nötig.

„Wir haben in der ersten Woche die alten Pflanzen rausgenommen und Schlamm und Folie entfernt“, erzählt Jolanta. In dieser Woche kommt das neue Wasser rein und der Teich wird wieder bepflanzt. In der dritten und letzten Woche wird

eine Infotafel über einheimische Tiere in den Heimatländern der Jugendlichen erstellt. „Damit geben wir ihnen Raum für Kreativität“, sagt Jolanta.

Denn neben der Plackerei am Vormittag bleibt am Nachmittag und Abend auch Zeit für Kultur, Besuche in der Stadt und Zwischenmensch-

liches. „Die europäischen Beziehungen pflegen“ nennt es Österreicherin Simone charmant. Denn in der Länderbar im Ottersleber Haus stellen die einzelnen Regionen allabendlich traditionelle Bräuche und Getränke vor. Am Abend zuvor war u.a. Aleksandar für eine Balkan-Party verantwortlich.

Innerhalb kürzester Zeit haben sich so bereits Freundschaften entwickelt: Als am Wochenende ein Teilnehmer Geburtstag feierte, sang jeder ein Ständchen in der Muttersprache.

● Morgen besucht die Volksstimme das Arbeitsprojekt am einewelt haus.

Ein Nachttopf für die Völkerverständigung

Jugendliche aus dem Eurocamp arbeiten am einewelt haus und an ihren Sprachkenntnissen

Auch am einewelt haus sind die Eurocamper im Einsatz. Unter Anleitung einer Nicaraguanerin verschönern die Jugendlichen u.a. den „Einewelt“-Laden und den Parkplatz.

Von Stefan Harter

Altstadt • Beim Arbeitsprojekt in der Schellingstraße wird der europäische Rahmen der Jugendbegegnung, die derzeit in Magdeburg stattfindet, gesprengt. Denn nicht nur Teamerin Evelin sorgt mit ihrem Heimatland Nicaragua für noch mehr internationales Flair, auch Amin und Javad leben zwar schon jahrelang in Stendal, kommen aber ursprünglich aus Afghanistan bzw. dem Iran.

„Wir erzählen uns während der Arbeit, wie es bei uns zu Hause ist“, erklärt Amin. Javad ergänzt, dass sie andere Sprachen und „leckere Süßigkeiten“ kennenlernen. „Besonders von Estland“, sagt er und schielt zu einer anderen Gruppe Eurocamper hinüber. Estland heißt in diesem Fall Stella und liegt in einer Pause kurze Zeit später in Javads Armen.

Zusammen mit den beiden jungen Männern setzen Ungarin Bettina und Lukáš aus der Slowakei Betonplatten als neue Begrenzung für den Parkplatz ein. Das sei zwar schwere Arbeit, aber „wir sind ja nicht aus Zucker“, meint Bettina lachend. Einen tollen Fund haben die vier auch schon gemacht. Ein alter Nachttopf kam bei Grabungen zum Vorschein.



Die Eurocamper Bettina aus Ungarn und Lukáš aus der Slowakei mit ihrem kuriosen Grabungsfund, einem alten Nachttopf.

Foto: S. Harter

„Dabei wollten wir doch Gold finden“, scherzt die Ungarin. Ein Stück weiter liegt ein Betonvogel, den die Jugendlichen aus Spaß angefertigt haben.

„Durch das Eurocamp können wir die deutsche Sprache verbessern und unseren Horizont erweitern“, sagt Bettina weiter. Sie wollte eigentlich

bereits im vergangenen Jahr mitmachen. Da war sie aber noch 17, volljährig muss man für die Teilnahme aber mindestens sein. „Das Warten hat sich gelohnt“, sagt sie und schnappt sich den inzwischen mit Steinen gefüllten Nachttopf.

Im Gebäude selbst passen die Eurocamper dem

„Einewelt“-Laden einen neuen Anstrich und räumen auf dem Dachboden des Hauses auf. „Eine Europa-Ecke soll hier entstehen“, erklärt Gruppenleiterin Evelin. Seit 17 Jahren engagiert sie sich in Jugendbegegnungen, seit fünf Jahren lebt sie in Deutschland. „Das Eurocamp hat viele Facetten“ sagt sie.

Wie diese: Eda aus der Türkei, Laure aus Belgien und Sofija aus Lettland warten mit gezückten Pinseln, dass Nese mit dem Akkuschrauber ein Regal verschraubt. Sie kommt aus dem türkischen Teil Zyperns. „Wir sprechen aber immer Deutsch miteinander“, versichern Eda und Nese.

Eurocamp lädt heute zum Theater

Ottersleben (mp) • 76 Jugendliche aus 34 Ländern gastieren derzeit im Rahmen des 22. Eurocamps des Landes in der Landeshauptstadt. Das Jugendbildungshaus in Lüttgen-Ottersleben 18a fungiert dabei als kreative Begegnungsstätte, die heute Kulisse für ein Theaterstück ist. Die Teilnehmer des Camps stellen dabei ihre Visionen von einem zukünftigen Europa dar: In acht Szenen reisen zwei EU-beauftragte Kommissare durch die verschiedenen Länder, um sich ein Bild von Europa im Jahr 2050 zu verschaffen. Sterben etwa alle Sprachen aus? Ist der Computer einziges Kommunikationsmittel? Womit und wie wird sich ernährt? Diese und weitere Fragen beantworten die Jugendlichen auf fantasievolle Weise, so Wolfgang Meyer vom Eurocamp.

Bis zum 18. August gastieren die jungen Europäer in der Landeshauptstadt und setzen an verschiedenen Plätzen gemeinsam Projekte um (Volksstimme berichtete). Veranstalter des Eurocamps sind die Auslands-gesellschaft Sachsen-Anhalt und das Bildungsnetzwerk Magdeburg in Kooperation mit der Landeshauptstadt und der Gemeinde Hohe Börde. In der kommenden Woche stellen die Teilnehmer unter anderem kulinarische Spezialitäten aus ihren Ländern vor.

● Beginn des Theaterstücks ist heute um 21 Uhr im Bildungshaus Ottersleben. Besucher sind eingeladen.

Wie Europa tanzt und singt

Eurocamper laden zu einer Kulturnacht ein



Die 18-jährigen Eurocamper Denica Ivanova und Miroslav Kamburski kommen aus Plovdiv, der zweitgrößten Stadt Bulgariens. Bei der Kulturnacht möchten sie den Besuchern Tänze aus ihrer Heimat zeigen und beibringen. Das machen leichtste Schrittfolgen möglich. Nach wenigen Seitwärtsschritten wird ein Bein leicht schräg über das andere gestreckt, dann folgen wieder Schritte zur Seite. Stets miteinander verbunden sind die Tänzer dabei mit ihren Händen. Foto: Klimek

Darzeit ist Magdeburg das Zentrum Europas. Bereits seit 28. Juli gastieren es Jugendliche und 11 Tänzer aus 34 europäischen Ländern im Bildungshaus Osterleben (18a) und versuchen gemeinsam das abstrakte Konstrukt Europa erlebbar zu machen. Dabei steht nicht nur der Austausch untereinander im Fokus, sondern auch der mit Interessierten. Magdeburgern. Am kommenden Dienstag laden die Teilnehmer ab 21 Uhr zu einer Kulturnacht ein, bei der sie Tänze, Lieder und Sketche aus ihrer Heimat präsentieren.

„Das Eurocamp wurde 1992 ins Leben gerufen, um Sach-

kenntnis-Anhalt in der Welt bekannter zu machen“, erklärt Pädagogin Katarzyna Isikova aus der Ukraine. Magdeburg ist übrigens das erste Mal Treffpunkt der internationalen Jugendbegegnung. „Das Camp ist die einmalige Gelegenheit, ganz Europa in einer Stadt zu erleben“, organisiert die ursprünglich aus Nicaragua stammende Magdeburgerin Evelin Cruz. „Deshalb sind alle Bürger ganz herzlich zur besonderen Kulturnacht eingeladen.“

Am Donnerstag ab 21 Uhr verwandelt sich der Garten des Bildungshauses in ein „Fernsehstudio“. Zwei Moderatoren führen durch die Sendung und bitten die

Teilnehmer nach und nach als Gäste auf die Bühne, um ihre Beiträge zu präsentieren. Unterbrochen wird die inszenierte Sendung von Werbepausen, in denen die bisherigen Projekte des diesjährigen Eurocamps vorgestellt werden. „Die Show wird auf jeden Fall interaktiv. Wir wollen keinen Monolog halten“, verspricht Evelin Cruz. So können die Besucher beispielsweise bei ungarischen Tänzen und spanischen Gesängen einsteigen. Im Anschluss öffnet die Ländertar, bei der es landestypische Getränke geben wird. Für weitere musikalische Unterhaltung sorgt die frisch gegründete Eurocamp-Band.

„Wir haben so viel über die verschiedenen Kulturen gelernt und interessante Leute kennengelernt. Ich hoffe, dass wir nach dem Eurocamp alle Freunde bleiben“, balanciert die 18-jährige Teilnehmerin Denica Ivanova aus Bulgarien. „Jeder Mensch ist individuell, aber trotzdem haben wir auch viele Gemeinsamkeiten entdeckt“, meint auch Mitschüler Miroslav Kamburski. Nach ihrem Abitur im kommenden Jahr wollen beide übrigens ins Ausland gehen. „Ich möchte in Deutschland Tourismus studieren. Das Eurocamp ist eine gute Möglichkeit für mich, die Sprache zu üben“, so Denica. **gdl**



Lucia (Spanien), Eva (Tschechien), Ivana (Mazedonien), Ibolya (Ungarn), Konstantinos (Griechenland) und Irene (Spanien) (v.l.) sitzen auf den neuen Bänken Probe. Dahinter stehen ihre Betreuer, Eurocamper-Silvia (l.) und „Oase“-Mitarbeiterin Jeannette Renning. Foto: S. Harter

Aus Euro-Paletten werden bunte Bänke mit europäischen Grüßen

Eurocamper bauen Sitzgelegenheiten für Magdeburger Jugendklubs

Aus Holzpaletten bastelt eine Gruppe Eurocamper bunte Sitzbänke für Magdeburger Jugendklubs und schafft so bleibende Eindrücke in der Stadt.

Von Stefan Harter

Neustädter See • Im schattigen Hof des Kinder- und Jugendhauses „Oase“ wird derzeit international gehämmert und gepinselt. Sieben der europäischen Jugendlichen, die im Moment das Eurocamp in Magdeburg besuchen, werkeln dort

fleißig an neuen Sitzgelegenheiten für die Jugendeinrichtungen der Stadt.

Zwei der passenderweise als Euro-Paletten bezeichneten Holzgestelle brauchen die Jugendlichen pro neue Sitzbank. Erst werden sie mit Hammer und Zange auseinandergenommen und anschließend neu zusammengesetzt. Dann beginnt der kreative Teil. Ibolya und Lucia haben mit ihrem zwischenzeitlich erkrankten Mitstreiter Thanasis eine Bank in den Landesfarben seiner Heimat Griechenland angemalt. Eine weitere Sitzgelegenheit zeigt

einen Sonnenuntergang, noch eine andere einen Regenbogen, auf der nächsten steht „Hallo“

„Bereits nach der ersten Woche mussten wir neue Paletten holen.“

in den verschiedensten Sprachen.

„Oase“-Leiter Thomas Kunde ist begeistert von der Motivation der Eurocamper. „Sie sind viel schneller als wir dachten. Bereits nach der ersten Woche mussten wir neue Paletten ho-

len“, erzählt er. „Ich finde das unheimlich klasse“, ergänzt er. Ein paar Bänke will die Einrichtung natürlich behalten und zu ihrem neuen Standort in der Pablo-Neruda-Straße mitnehmen. Die anderen gehen an weitere Jugendeinrichtungen in der Stadt. Die Idee für den Bankbau stammt von Streetworker Jürgen Genzmann und dem „Oase“-Team, sagt Kunde weiter. Die Jugendlichen machen etwas für andere Jugendliche, was zur Motivation beitrage. Auch die „Oase“-Besucher bauen am Nachmittag begeistert mit.

Jugendliche rufen heute internationale Kulturnacht aus

Europäer laden ein / Projekte und Aktionen werden ab 21 Uhr vorgestellt

Ottersleben (mp) • Am Freitag tauchten sie den Böckelmannschen Park in Theaterlicht, heute stellen sie sich und ihre Heimatländer vor: Die Teilnehmer des Eurocamps organisieren ab 21 Uhr in Lüttgen-Ottersleben 18a eine Kulturnacht, so Leiter Wolfgang Meyer: „Die Ver-



Das Eurocamp bietet Austauschmöglichkeiten.

anstaltung bietet die Chance, europäische Kulturen einmal interaktiv zu erleben, beziehungsweise bei internationalen Sketches, Tänzen, Spielen und Liedern mitzumachen.“

65 Jugendliche und 11 Teamer aus 34 europäischen Ländern gastieren seit dem 28.

Juli im Ottersleber Bildungshaus und setzen im Stadtgebiet gemeinsam verschiedene Projekte um. Die Einrichtung fungiert heute Abend als Fernsehstudio, das die Aktionen und Einsätze sowie Tanz- und Gesangseinlagen der Eurocamper präsentiert. Eine Länderbar

hält landestypische Getränke bereit. Am 18. August endet das 22. Eurocamp, das von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt und dem Bildungsnetzwerk Magdeburg in Kooperation mit der Landeshauptstadt und der Gemeinde Hohe Börde ausgetragen wird.

Volksstimme 13. August 2013

„Moskau kann viel von Magdeburg lernen!“

Die Teilnehmer des diesjährigen Eurocamps blicken auf ihre Zeit in der Landeshauptstadt zurück

Von Elena Mundt

Magdeburg • Für ihre Teilnahme am Eurocamp hatten 76 Jugendliche aus 33 europäischen Ländern ihre Heimat verlassen, um nach Magdeburg aufzubrechen. Nach drei erlebnisreichen Wochen im Jugendbildungshaus Ottersleben endete das Projekt am Sonntag, dem 18. August, mit einem Abschiedsfest. Die Jugendlichen ziehen ihr Resümee: Sie nahmen an Workshops teil, beschäftigten sich mit den verschiedenen europäischen Identitäten und führten Theaterstücke auf. Die Volksstimme befragte einige der Eurocamper, wie sie Magdeburg erlebt haben.



Ana-Stefania Cojocaru, 18, Moldawien: „In Magdeburg hat mich der Jahrtausendturm im Elbauenpark beeindruckt. Einmal haben wir einen Nachspaziergang durch das Stadtzentrum gemacht und dabei viele kleine Cafés entdeckt. Außerdem bin ich hier das erste Mal Drachenboot gefahren, was ich vorher noch nicht kannte. In meiner Heimatstadt Kischinau fehlt uns ein Fluss dafür.“



Tryggvi Thor Pétusson, 18, Island: „Magdeburg ist eine schöne Stadt. Wahrzeichen wie der Dom oder das Hundertwasserhaus haben mir sehr gefallen. Was ich aus meinem Heimatland nicht kenne, ist die Straßenbahn. Die finde ich besonders praktisch, wenn man schnell von A nach B fahren möchte. In Island habe ich viel längere Wartezeiten und oft Verzögerungen.“



Gulnaz Sibgatullina, 21, Russland: „Ich habe Magdeburg als sehr ruhige Stadt wahrgenommen. Besonders gut haben mir die Ausflüge mit dem Fahrrad gefallen. Das ist in meiner Heimatstadt Moskau leider nicht möglich, weil die Radwege dort schlecht ausgebaut sind. Dabei kann Moskau viel von Magdeburg lernen, um Verkehrsprobleme in den Griff zu bekommen.“



Sviatlana Vasilevich, 18, Weißrussland: „In meiner Heimat spielt eine große Rolle, wann eine Stadt das Magdeburger Recht erlangt hat und so unabhängig geworden ist. Ich fand es schade, dass ich in der namensgebenden Stadt so wenig geschichtliche Infos darüber erfahren habe. Außerdem stehen hier noch viele Häuser im sowjetischen Baustil, was mir nicht so gut gefiel.“



Tomas Cenys, 20, Litauen: „Mir bleibt vor allem das verständliche Verkehrssystem in Magdeburg in positiver Erinnerung. Während unserer Ausflüge durch die Stadt haben wir uns kein einziges Mal verfahren. Was ich von meiner Heimatstadt Wilna kenne, ist eine große, repräsentative Altstadt. Hier finde ich den historischen Stadtkern ein wenig zu klein – aber hübsch anzusehen.“



Konstantinos Kalampalikis, 20, Griechenland: „Ursprünglich komme ich aus Athen. Dagegen ist Magdeburg eine sehr wohlige, gemütliche Stadt. Die Alltagsrhythmen und das Stadtleben sind hier langsamer. Die Menschen lassen sich mehr Zeit und gehen Dinge ruhiger an, als ich es gewohnt bin.“



Sofija Reinberga, 19, Lettland: „Zwischen Magdeburg und Lettland habe ich schon Parallelen entdeckt, wie z.B. die vielen Parks. Das Hundertwasserhaus passt meiner Meinung nach architektonisch nicht so gut zu dem historischen Domplatz. Ich bin nun zum zweiten Mal im Eurocamp und begeistere.“



Die Eurocamper genießen die Zeit. Sie haben in drei Wochen viel über ihre gegenseitigen Kulturen gelernt.

Fotos: Elena Mundt



André Spengler, 23, Deutschland: „Da ich aus Halle komme, ist mir Magdeburg sehr vertraut. Mir gefallen die guten Lebensumstände. Nicht umsonst zählt Magdeburg zu den grünsten Städten Deutschlands. Mehr als zehn Prozent der Stadt ist Grünfläche. Auf der anderen Seite gibt es leider noch zu wenig Ausgasmöglichkeiten für Jugendliche, was ich schade finde. Darin sollte investiert werden. Meistens müssen sich die Jugendlichen selbst um Möglichkeiten zum Feiern kümmern.“



Thanasis Apostola Koudis, 22, Griechenland: „Ich habe Magdeburg als schöne, ruhige Stadt erlebt. Die Einwohner sind uns offen und hilfsbereit begegnet und haben gern mit uns Eurocampern kommuniziert. Im Vergleich zu Griechenland ist hier der Straßenverkehr besser geregelt. Außerdem ist das Nachtleben nicht so aggressiv – es herrscht mehr Ordnung und es gibt mehr Vorschriften.“

BLAU
VERSCHICKT,
SCHLAU
VERSCHICKT.

Hier finden Sie die Filialen der biber post in Magdeburg

39130
Birkenallee 32, Grüner Leichtsinn im Klinikum • Birkenallee 32, Rosenstolz • Bruno-Taut-Ring 3d, Pressezentrum-Tabak-Lot • Hermes • Jannstr. 9, Friseur Miedreich • Heinrich-Schmutz-Str. 2, REWE Markt • Osenstedter Scheid 34, Lotto-Toto-Tabakwaren • Osenstedter Scheid 106, Penny Markt • Roggengrund 37, Penny Markt

Standorte unserer Briefkästen in allen Filialen der Stadtparkasse Magdeburg:

Weitere Briefkastenstandorte:
39104
Breiter Weg, vor der Stadtbibliothek, Lüneburger Str. 4, AOK-Kundencenter

39118
Salbke Chaussee 67, Börde Park

39129
Osenstedter Grasweg, Flora-Park

Verkaufsstelle ausschließlich für Sondereditionen:
39104
Breiter Weg 177, Briefmarkenhaus Magdeburg

Weitere Infos unter:
www.biberpost.de
Service-Hotline
0391-5 999 954

biberpost
Kommt einfach besser an.



Alexander Stosic, 22, Serbien: „Ich komme aus einer Kleinstadt in Serbien, wo ich Ruhe gewohnt bin. Das gefällt mir auch an Magdeburg: Die Stadt hat schöne Rückzuggebiete, wie z.B. den Elbauenpark, den wir besucht haben. Es hat mir Spaß gemacht, die deutsche Mentalität besser kennenzulernen.“



Maximilian Dörnbrack, 19, Deutschland: „Für mich ist Magdeburg eine gemütliche Provinzstadt an der Elbe. Aus meiner Heimatstadt München bin ich ein lebhafteres Stadtleben gewohnt. Dafür kamen mir die Leute hier aber sehr offen und interessiert vor. Sehr gut gefiel mir unsere Tour mit dem Drachenboot.“



Mariya Vasyliya, 18, Ukraine: „Mir ist aufgefallen, dass es in Magdeburg weniger Hochhäuser und mehr Wohngemeinschaften als in der Ukraine gibt. Während bei uns viele Leute Eigentumswohnungen haben, wohnen hier viele zur Miete. Das finde ich praktischer und flexibler, wenn man arbeiten muss.“



Eda Nazli Genc, 19, Türkei: „In meiner Heimatstadt Ankara leben vier bis fünf Millionen Menschen. Natürlich ist Magdeburg mit einem Bruchteil dieser Einwohnerzahl eine große Umstellung für mich. Ich merke z.B., dass die Luft hier viel gesünder ist. Wir konnten viele Aktivitäten draußen in der Natur unternehmen.“



Milica Radojevic, 25, Montenegro: „Einen Tag haben wir das Schloss Wernigerode besichtigt. Das hat mir richtig gut gefallen. Aber auch der gotische Baustil vom Magdeburger Dom ist schön. Da Kleidung in Magdeburg günstiger als in Montenegro ist, war ich noch ausgiebig shoppen in der Innenstadt.“

Handfester Einsatz in Magdeburg und Irleben und kultureller Austausch während des Eurocamps vom 27. Juli bis 18. August

Ein Eurocamp findet jedes Jahr an einem anderen Ort in Sachsen-Anhalt statt. Ziel ist, dass sich Teilnehmer und Betreuer aus ganz Europa für mehrere Wochen begegnen und kennenlernen. Sie nutzen die Zeit, um gemeinnützige Projekte umzusetzen und um mehr über die Kulturen und Lebensweisen der anderen zu erfahren. Das 22. Eurocamp fand in diesem Jahr vom 27. Juli bis 18. August im Jugendbildungshaus Ottersleben in Magdeburg statt.

Die Jugendlichen kamen aus Albanien, Belgien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland,

Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Türkei, der Ukraine, Ungarn, Weißrussland und Zypern. Die Betreuer – im Camp Teamer genannt – kamen aus Deutschland, Lettland, Nicaragua, Polen, Serbien, Spanien und der Ukraine.

Während ihres Aufenthalts haben sich die jugendlichen Besucher Magdeburgs mit Arbeiten im Jugendbildungshaus Ottersleben, im Einweilthaus, im Umweltbildungszentrum und auf einem Sportplatz in Irleben befasst.

Daneben gab es Exkursionen in der Region, eine europäische Theaternacht, eine Europakonferenz und Treffen beispielsweise mit dem sachsen-anhaltischen Europaminister Rainer Robra und dem Sozialminister Norbert Bischoff. Auch Themen der europäischen Zukunft standen auf dem Programm – zum Beispiel bei einer Reise ins Jahr 2050.

Für die Arbeitseinsätze waren täglich etwa fünf Stunden Arbeit eingeplant. Dabei unterstützen uns Fachkräfte, so dass ein erfolgreicher Abschluss gesichert ist. Wir Eurocamper können auch eigene Gestaltungsideen einbringen

und die Projekte bereichern“, heißt es auf der Internetseite der Eurocamper.

In den vorangegangenen Jahren haben Eurocamps in Zeit (2012), in Naumburg (2011), in Dessau (2010), in Peseckendorf (2009), in Havelberg (2008), in Wernigerode (2007 und 2004), in Halle (2006), in Tilleda (2005), in Freyburg (2003 und 1994), in Letzingen (2002), in Bernburg (2001), in Gut Mösitz (2000), in Mücheln (1999), in Frose (1998), in Stendal (1997), in Hedersleben (1996 und 1995), in Wettin (1993) und in Schlaitz (1992) stattgefunden.

Das diesjährige Eurocamp wurde durch die Auslands-gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. und das Bildungsnetzwerk Magdeburg GmbH in Kooperation mit der Stadt Magdeburg veranstaltet und vom Land Sachsen-Anhalt unterstützt. In diesem Jahr haben 76 junge Menschen aus 33 Ländern an dem Camp teilgenommen. Unterstützt wurde das Programm unter anderem auch von Schulen, Kommunen, Institutionen und Botschaften in und aus den verschiedenen europäischen Ländern. (ri)

• Weitere Infos unter www.eurocamp-agsa.eu im Internet.

Volksstimme 19. August 2013